

ERFAHREN
VERSTEHEN
VORSORGEN



Ulrich Weber (RA)
harzstraße 22
93057 Regensburg
t +49 941 7060 63-1
f +49 941 7060 64-1
uweber@uw-recht.org
www.uw-recht.org

PRESSEMITTEILUNG vom 20.09.2022

Abschlusstermin für die Mainzer EVV-Studie steht fest

Untersuchung zu sexuellem Missbrauch im Bereich der Diözese auf der Zielgeraden

„Wenn Rechercheergebnisse und die daraus folgenden Bewertungen die Basis für die Aufarbeitung einer gesellschaftlich so wichtigen Thematik wie dem institutionellen sexuellen Missbrauch liefern sollen, steht Sorgfalt an erster Stelle. Und eine sorgfältige und qualitativ hochwertige Bewertung der Rechercheergebnisse braucht seine Zeit.“ Im Juni 2019 wurde der Regensburger Rechtsanwalt Ulrich Weber vom Bistum Mainz mit einer unabhängigen Untersuchung von Fällen sexuellen Missbrauchs im Bereich der Diözese ab 1945 beauftragt. Zwischen 2015 und 2017 hatte der Jurist bereits eine weithin beachtete gut zweijährige Untersuchung um körperliche und sexuelle Gewalt bei den Regensburger Domspatzen geführt und einen umfangreichen, wissenschaftlich fundierten Schlussbericht vorgelegt.

In der ersten März-Woche 2023 wird nun der Abschlussbericht zur EVV-Studie vorgestellt.

Bei der Untersuchung im Bistum Mainz stellte sich für Weber und sein Team relativ schnell heraus, dass die Vorfälle im Bistum Mainz weitaus umfangreicher, heterogener gelagert und komplexer sein würden. Am 7. Oktober 2020 konnten Weber und sein Co-Autor Johannes Baumeister dennoch einen ersten Zwischenbericht vorlegen, dessen Ergebnisse sich erheblich von denen der 2018 veröffentlichten MHG-Studie unterschieden. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Weber nicht nur Kontakt mit 50 Betroffenen und 75 Wissensträgern, sondern prüfte auch intensiv Dokumente und Archivdaten. Das damalige Zwischenergebnis: Stand Oktober 2020 ging Weber von 273 Beschuldigten zu Lasten 422 Betroffener aus. Wie schon im Zwischenbericht im Oktober 2020 formuliert, ist in der EVV-Studie das Spektrum der Betroffenen wie der Beschuldigten deutlich weiter gefasst als bei der MHG-Studie. Unter den Betroffenen sind neben Kindern und Jugendlichen auch Erwachsene, zu den Beschuldigten gehören neben Klerikern auch Angestellte und ehrenamtlich Tätige.

„Zahlreiche neu hinzugekommene Meldungen, auch von Betroffenen, haben die bis zum Zwischenbericht vorhandenen Erkenntnisse zusätzlich geschärft und ergänzt und wir führen aktuell immer noch Gespräche.“

Eine großangelegte Fragebogenaktion in allen dem Bistum angeschlossenen Pfarreien und Caritas-Verbänden im Frühjahr 2022 sollte den Abschluss der Erhebungsphase markieren. Es stellte sich jedoch heraus, dass die Ergebnisse weitere Kontakte notwendig machten.

Der direkte Zugang zu Archivdaten und Dokumenten, auch vor Ort in den Pfarreien und Heimen, sorgt bei der EVV-Studie nicht nur für Unabhängigkeit und Transparenz, sondern führt zu einer großen Tiefe der Recherche.

Generell war und ist die persönliche Begegnung bei Betroffenenengesprächen ein wesentlicher Aspekt. Die Corona-Pandemie hat selbstverständlich auch den Fortgang der Studie beeinflusst.

Schon zum jetzigen Zeitpunkt kann Weber jedoch klar formulieren, was von einem fundierten Abschlussbericht seines Teams neben unabhängig recherchierten und bewerteten Fakten zu erwarten ist: „Es geht nicht nur um Zahlen, die Darstellung der Taten in der Öffentlichkeit, die Benennung von Namen Verantwortlicher oder deren öffentliche Verurteilung. Wir wollen in erster Linie nicht anklagen, sondern verstehen.“

Sowohl die Betroffenen als auch die Institution Kirche und das gesellschaftliche Umfeld müssen die Geschehnisse bewältigen. Aus ihrer Dokumentation und Bewertung muss außerdem die Fähigkeit erwachsen, in Zukunft Situationen und Konstellationen zu erkennen, die sexuellen Missbrauch begünstigen oder ermöglichen. Und es geht darum, den Menschen Werkzeuge in die Hand zu geben, mit kritischen Situationen gut umgehen zu können, im besten Fall sie zu verhindern.

Die Einladung zur Vorstellung des Abschlussberichtes ergeht rechtzeitig an die Medien.